

GC-special, 2008-10-05

Die Financial Times Deutschland hat heute Morgen einen von Panik gezeichneten Kommentar veröffentlicht, in dem kurz gefasst steht, übernehme die Bundesregierung nicht umgehend die Refinanzierung (Schulden) für die Hypo Real Estate in Höhe von ca. 100 Mrd. Euro und gebe sie nicht umgehend eine Bürgschaftserklärung für die gesamten Spareinlagen der deutschen Bevölkerung ab (wie Irland und indirekt Belgien und - wieder halb zurückgezogen - Griechenland), bestehe die akute Gefahr, dass unter den Leuten Panik ausbreche.

Kommt es zu einem allgemeinen Bankrun in irgendeinem größeren EU-Land, werden innerhalb von Stunden die Bankschalter, Geldautomaten und das Online-Banking geschlossen ...

Das wissen auch die zehn Ökonomen, welche am 02.10.2008 - an die Regierungen in der EU gerichtet - einen "Call to Action" veröffentlichten. Ihr Hauptproblem: Die Kontrolle, vor allem über die Psyche der Marktteilnehmer zu verlieren.

Nachdem der Geldverkehr zwischen den Banken in den letzten Wochen fast gänzlich zum Erliegen gekommen ist und die Bankster liquide Mittel nur noch bei der EZB zwischenparken (aus Angst, ihre Kredite an andere Bankster gingen verloren), ist (wird) eine realwirtschaftlich zunehmende Kreditklemme im Entstehen (entstehen).

Für viele Leute wirken im Übrigen die immer öfter ausgerufenen Beruhigungserklärungen von Banken und Regierungen, ihre Einlagen seien sicher, zunehmend beunruhigend.

Im Folgenden einige Auszüge aus der FTD online von heute.

Martin Zeis

www.ftd.de/meinung/kommentare/:Kommentar-Jetzt-muss-Merkel-helfen/421850.html?mode=print

"Kommentar - Jetzt muss Merkel helfen

von Tim Bartz (Frankfurt)

Die Rettung der Hypo Real Estate ist vorläufig gescheitert, der Refinanzierungsbedarf offenbar weit höher als angenommen. Helfen muss jetzt die Bundesregierung: Sie sollte nach dem Vorbild Irlands die Spareinlagen der Deutschen bei allen Banken des Landes garantieren, um eine Panik zu verhindern.

(...)

Vor allem die Bundesregierung steht unter Druck, denn alleine ist die Kreditwirtschaft überfordert mit dem Problem. Wenn es stimmt, was die Deutsche Bank ausgerechnet hat - dass die Hypo nicht 35 Mrd. sondern 100 Mrd. Euro braucht - dann kann nur

der Staat noch helfen, um eine Katastrophe zu vermeiden. Zu wichtig ist die Hypo für den Pfandbriefmarkt, zu groß die Verflechtung mit den anderen Banken, als dass ein Kollaps riskiert werden darf.

Die Branche kann die fehlenden Milliarden nicht mehr aufbringen, ohne sich selbst in allerhöchste Gefahr zu bringen. Zu prekär ist ihre Lage jetzt schon. Auch wenn es sich fast nach Erpressung des Staates durch die Banken anhört. Schließlich wissen die Kreditinstitute, dass bis heute Nacht eine Lösung gefunden werden muss, bevor die asiatischen Börsen eröffnen.

Gibt es bis dahin keine Lösung, dürfte von den Märkten in Fernost angesichts der Nachrichtenlage im fernen Europa die nächste Schockwelle um die Erdkugel ausgehen. Das erhöht den Druck auf die Beteiligten, vor allem aber für den Staat, die Hypo zu retten.

Staat und Bundesbank sind gefordert

Und: Nicht einmal in den USA sind derartige Summen von den Banken selbst aufgebracht worden. 100 Mrd. Euro – das ist fünf Mal mehr als die Rettung von Bear Stearns gekostet hat und fast doppelt so teuer wie die Auffanglösung für AIG. Beide Male aber schritten der Staat beziehungsweise die Notenbank ein. Daher sind jetzt auch in Deutschland Staat und Bundesbank gefordert, ob einem das schmeckt oder nicht.

Aber die Bundesregierung sollte noch mehr tun: Sie muss jetzt wie die irische Regierung eine Bürgschaft für alle Spareinlagen der Bundesbürger abgeben.

Am besten sollte ein solcher Schritt europäisch koordiniert werden, weil anderenfalls die EU-Kommission einschreiten könnten. Nur so kann vielleicht noch verhindert werden, dass am Montag oder in den Tagen danach Panik ausbricht unter den Bürgern ob der Gefahrenlage.

Denn die Nerven der Menschen können nicht endlos strapaziert werden. Wer dieser Tage zum Beispiel aufmerksam TV schaut, stößt rasch auf Anzeigen wie "Lebt Ihre Bank noch? So bringen Sie Ihr Geld in Sicherheit". In Boulevardmedien wie BILD gibt es seit Wochen kaum ein anderes Aufmacherthema, in seriösen Zeitungen sowieso nicht.

Die Krise sickert jetzt mit Macht in die Köpfe der Menschen. Deren Verhalten wird nicht ewig von Ruhe geprägt sein. Das schlimmste Szenario ist ein "Bank Run", ein Sturm auf die Konten der Banken. Das Phänomen, dass Bürger ihrer Bank nicht mehr vertrauen und hastig ihr Geld abziehen, wäre neu für Nachkriegsdeutschland und würde Erinnerungen an die 1920er Jahre wecken. Das kann keiner wollen. Doch die Gefahr ist real. (...)"